

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Biblia, dt**

**[Straßburg], 2. Mai 1485**

Dye vorred über das bûch Iob

[urn:nbn:de:bsz:31-300257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-300257)

## Die vorred In das CCCXCV

müts erhebet worden. Das er sich vnd stünde vns zebraubt des reichs. vñ des geystes oder lebens. wann mar docheum. vñ des trew vnd gütrate wir leben. vñ hester die mitgesellin vnser reichs mit allem irem geschlecht mit etlichen newen vñ vn gehörten falschen listen. hat er begeret in den tod zebringen. vñ hat das gedacht. wen er die nu het abgetödet das er möchte darnach vns einige auch vmbbringen. vnd also das reich der perseer in die hende der macedonier bringen. Aber wir sind in keiner schulde die iuden. dy da vñ den aller bössisten menschen geacht waren dem tod. sinder wolgebrachend der gerechten gesatz. vnd das sie sein des almechtigen vnd des aller größten vñ ewig lebenden gots sun. von des güttete vnserm veterit vnd vns das reich ist gegeben. vnd vns heut wirt behütet. Vnd darüß die selben brieff. die diser vnder vnserm namen hat auß gesendet Söl kent ir wissen. eitel vnd vntuglich sein. Vmb die missestat vor den torē diser stat. das ist susis. vñ er selb der das übel hat betrachte vñ alles seyn geschlecht hanget an dē galgen. nit von vns sinder got hat im widergeben. das er verdienet. Aber das ist das gebot dz wir senden. dz es werd fürgeleget in allen stetten. das den iuden gezym zebrauchen ire gesatz. den söllt ir sein ein hilff das sye drey mügen erschlahen die sich haben bereyret zu wem tod. an dez dreyzehenden oder vierzehendē tag des zwölfften moneds. der da ist geheysen der mertz. wann der almechtig got hat gekeret disen tag des trawres in ein frewd. Vnd dauo söllt ir disen tag

vnder den andern hochzeytlichen tagen halten. vñnd seyn mit aller freude. vnd das in künstig zeyt erkennet werde. das alle die da trewlichen den perseer gehorsam sein. wridigen lon vmb ir trewnemen Dye aber heymlichen hasß irem reich tragen vmb ire missestat söllen sterben vnd vergeen. Vñnd ein ieglich gegent vñ stat. die da nit will sein teilhaftig der hochzeytlichen frewd. verderben mit dem schwert. vñnd mit dem sūr. vnd werde also vertilget. das sie nit allein den menschen sinder auch den wilden eyern vnwegsam sey ewiglich zu eym exempel der verschmehung vnd vngheorsame

### Das buch hester

hat ein ende. Vnd hebet an dye vorred über das buch Job

### Sich wird

 flechten die körblein vñ merbzintzen oder zeunen züsamen dy pletter der palmbaum me oder in dem schweyß meins antlitz essen mein brot. vnd das ich werde handeln in sorgfeligkeit des gemüts des bauchs narig. so wer niemand der mich wurde beyssen mit nachlassen nyemande wirt mich straffen. Aber nun so ich will wirtcken nach dez synreychen spruch des seligmachers. die speiß dy nit verdiret oder verfaulet. vnd so ich den alten weg der götliche bücher. der mit bromberstanden oder mit dornern ist verwachsen. will segē vñ rammē.

d ij

So spricht man. Das ich lesterlich ir  
re. man heysset mich einen velscher.  
man spricht. dz dy irsale mit abnem  
funder man spricht ich sei in seer der  
irtum oder irsale. Wann so groß  
ist die alt gewonheyt dz auch etlich  
en gefallen dy bekanten laster. so sie  
vilmer wöllen haben schöne bücher  
dan dy wolgerechuertigt sein. Dar  
umb mein allerliebste brüder helio  
dere. vñ pauline nempt die gabe dy  
da ist eyn einig ebenbild des adels.  
vñ der demütigkeit. vnd nempt dz  
für den wedel der geflochten ist vñ  
den zaronē vñ habe dy für ein geyst  
lichs körlein der mülich. die bleyb  
lich geystlich gabe empfangen. vñ  
frewet euch das ir bei euch habe den  
vñermaylichtē iob den seligen. vñ  
habe den ganzen irtum. der bey de  
lateinischen ist gelegen in dem mist  
vñ ist auffquellen vñ den wümen.  
wan wie dem selben heyligen Job  
nach der bewerung vñ seiner über  
windig sein widergeben zwifeltig  
lich alle seine habe. also. als ich vol  
kummenlich rede in vnser zungen.  
vnd habe gemacht das er wid hatt  
was er verloren het. das ist was in  
andern tulmenschung seinem büch  
ist entzogen. dz hab ich widerbracht  
hierüber ir meine freund heliodore  
vñ pauline. ich verman euch. vñ  
ein yeglichē. so leht sorgueltiglich  
in diser vored als ich vñ des geley  
chen hab gebetten in dem anfang d  
bücher. also bitt ich aber vñ allzeyt  
wa ir werdt sehe vorgeende virgel.  
vñ punct so solt ir wissen was dar  
nach zugefügt ist. das man das nit  
in den büchern der hebreyschen fin  
det fürwar wa der punct wirt gese  
hen so sol man wissen dz etwas in

vnser geschriffte ist gefüget auß he  
breysch. Vñ auch der ding der man  
sich dunckt das man sibet. vñ also  
was ir geschriffte vngerechuertigt.  
also wer darinnen laß de ward be  
nomen der rechte sin. vñ als ich wert  
So ist es mer nutz den kirchen cristi  
auf meinem haß. das ist vñuermeynt  
als mich mein veind gehast haben  
so ich doch mit grosser arbeit vñ  
mit hilff ewers geberz ditz büch hab  
gerechuertigt. wen das nütz sei ge  
west die außlegung der ander tul  
menschē

### Ein andere vored über das büch Job

**I**ch würd be  
zwungen antwort ze  
geben durch all bücher  
der götlichen geschriffte  
der maledeyung vñ lesterung mei  
ner widersachē. die mein tulmensch  
ung lesterlich aussprechen dz sie sol  
ten sein zū einer straffung der sibē  
zig tulmenschē. So sye doch auff  
nemen die außlegung der andern. al  
so ob nit bey den kriechen aquila.  
vñ symmachus vñ theodotion  
bette außgeleger die geschriffte vñ  
hebreysch in kriechisch od wort auß  
wort. oder syn auß syn. oder das sie  
nit hetten außgebreitet mit ein ver  
mischen auß in beyden. vñ mit  
weyß der tulmenschunge beide auß  
worten vñ auß synnen. vñ sie straf  
fen mich darüb. dz ich gezogen hab  
die außlegung der sibēzig tulmensch  
ung auß kriechisch in latein. vñ dz  
ich die hab gerechuertiget asterias.